

21. Beiblatt.

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz.

13. Juni 1946.

32/J

A n f r a g e

der Abg. G f ö l l e r und Genossen (SPÖ) an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, betreffend Massnahmen gegen überhandnehmende Wildschäden.

Es mehren sich insbesondere in Steiermark die Klagen über Wildschäden, vor allem über Flurschäden, aber auch Schältschäden. Sie haben ihre letzte Ursache in der Überhegung des Wildes, die unter dem "Reichsjägermeister" des Dritten Reiches, Göring, gebietsweise eingetreten ist.

In Koglhof bei Birkfeld mussten Bauern Feldgemüse dreimal anbauen, weil es immer wieder vom Wild vernichtet wurde. Bei Gallmannsegg (Weststeiermark) kommen solche Schältschäden vor, dass z.T. die Vernichtung der jüngeren Waldbestände befürchtet wird. Schältschäden kommen auch in den dortigen Staatsforsten vor. Besondere Klagen kommen aus dem Bezirk Murau. Im Gebiete des Grossgrundbesitzers Prinz Croi bei Scheifling ist das Wild in den Getreidefeldern der Bauern und das Gleiche wird auch vom Grossgrundbesitzer des Fürsten Schwarzenberg aus dem Murtales berichtet. Ein erschreckendes Ausmass sollen die Wildschäden im Gebiete von Neuhof bei Übelbach angenommen haben. Dort frisst das Wild nicht nur Getreidefelder kahl, sondern gräbt auch Kartoffel aus. Was den Bauern nicht durch die Trockenheit verdorrt, holt sich das Hochwild. Im Bezirk Murau wird geschätzt, dass sich der Wildstand gegenüber 1937/38 verzehnfacht habe. Die Jagdherren denken nicht an eine Verringerung des Wildstandes und reden sich auf den Abschussplan aus. Auf Vorstellungen der geschädigten Bauern werden diese auf den Weg der Wildschadensvergütung verwiesen. Mit Recht verweisen die Bauern darauf, dass auf der einen Seite das kostbare Brotgetreide vom Wilde weggefressen wird, während andererseits die Arbeiter vor Hunger bei der Arbeit umfallen. Dringende Massnahmen für Wildabschuss-Aktionen sind notwendig, sollen die schwergeschädigten Bauern nicht verzweifeln und zur Selbsthilfe schreiten. Mit grösseren Wildabschüssen könnten andererseits die Frischfleisch-Rationen der Arbeiter aufgebessert werden.

Die Gefertigten stellen daher die

A n f r a g e :

Herr

Ist der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft bereit

- 1.) die Landesregierung zu veranlassen, schleunigst Klagen über Wildschäden überhegung zu überprüfen und
- 2.) Sofortmassnahmen für grössere Wildabschuss-Aktionen als Notstandsmassnahmen zu treffen?